

## **Aria /air /ayre /Arie**

Die Etymologie ist nicht eindeutig geklärt; nach heutigem Stand ist von folgenden Herleitungen auszugehen:

franz. air/aire, dasselbe schon altfranz., prov. aire und agre, belegt ab dem 12. Jh.; in der Bedeutung Luft, Windstrich, Himmel aus lat. aer (spätlat. Plural aera), griech. ἀήρ (Akkusativ ἀέρα); in der Bedeutung Aussehen, äußere Erscheinung, Miene, Eigenart, Art und Weise, Wesen, Herkunft, Geschlecht, Adlerhorst, Nest von lat. ager, Acker, Feld, Grundstück, Heimat, Familie, Art, Lagerstätte; aire in der Bedeutung Tenne, freier Raum von lat. area, freier Platz; in mus. Bedeutung belegt seit dem 16. Jh.;

ital. aria, altital. aire, aere, belegt ab 13. Jh.; in der Bedeutung Aussehen, Erscheinung auf franz. air/aire zurückgehend; in mus. Bedeutung belegt seit dem 14. Jh.;

engl. air/ayre, mittelengl. aire, eir, belegt ab 13. Jh.; gleiche Bedeutung und gleiche Etymologie wie ital. aria; in mus. Bedeutung belegt ab Ende des 16. Jh.;

dtsch. Arie, belegt ab Anfang des 17. Jh., in der Bedeutung eines Gesangsstücks auf ital. aria zurückgehend.

I. Das ital. Wort aere/aria findet sich in der vulgärsprachlichen ital. Literatur des 13. und 14. Jh. erstens in der Bedeutung von LUFT und zweitens in der Bedeutung von AUSSEHEN, CHARAKTERISTISCHER ERSCHEINUNG oder ART UND WEISE.

(1) In der Musiktheorie und Philosophie der Renaissance kommt der Erörterung der Luft als der SUBSTANZ DER KLINGENDEN UND HÖRBAREN MUSIK eine große Bedeutung zu.

(2) Die zweite Bedeutungsschicht Aussehen schlägt sich terminologisch nieder im Sinne einer ART UND WEISE DES MENSURALEN GESANGS sowie

(3) im Sinne des RHYTHMISCHEN MODUS einer Komposition.

II. In den ital. Tanztraktaten des Quattrocento bezeichnet aire/aere/aire eine KÖRPERHALTUNG SCHEINBARER SCHWERELOSIGKEIT.

III. (1) Im 15./16. Jh. begegnet das Wort aer/aiere/aria in der Bedeutung einer LOKAL BESTIMMTEN ART DES STEGREIFSINGENS und

(2) eines MELODIESCHEMAS ZUM IMPROVISATORISCHEN ABSINGEN VON STROPHENTEXTEN.

(3) In musiktheoretischen Werken des 16. Jh. bezeichnet das Wort sowohl die CHARAKTERISTISCHE ERSCHEINUNG EINES GESANGSSTÜCKS als auch die sie PRÄGENDE, SANGLICHE MELODIE; ferner wird es verwendet

(4) in der Bedeutung einer VOLKSTÜMLICHEN ODER LOKAL BESTIMMTEN LIEDWEISE.

IV. (1) Im ersten Drittel des 17. Jh. setzt sich aria als Gattungsbezeichnung für das FREI ERFUNDENE MONODISCHE GESANGSSTÜCK durch.

(2) Etwa gleichzeitig begegnet in Deutschland das Wort Arie in der Bedeutung einer LIEDMELODIE zum Absingen leichter Texte und

(3) als Bezeichnung für SOLISTISCHE ODER WENIGSTIMMIGE GESÄNGE MIT GENERALBASSBEGLEITUNG.

V. (1) Ab etwa 1620 bezeichnet aria FREIE EINZELSÄTZE VON INSTRUMENTALEN TANZKOMPOSITIONEN UND SUITEN und alsbald auch

(2) DIE ZUR INSTRUMENTALEN VARIATION BESTIMMTE MELODIE UND DAS DAZUGEHÖRENDE HARMONISCH-RHYTHMISCHE GERÜST (VARIATIONSTHEMA).

VI. (1) Das franz. Wort air wird ab etwa 1570 für die STROPHISCHE CHANSON IM MEHRSTIMMIGEN, HOMOPHON-SYLLABISCHEN SATZ sowie für das SOLISTISCHE FRANZÖSISCHE LIED ZUR INSTRUMENTENBEGLEITUNG verwendet.

(2) In der franz. Musiktheorie des 17. Jh. begegnet air auch im Sinne der PRÄGENDEN MELODIE einer Kompos. oder im allgemeinen Sinn von MUSIKSTÜCK.

(3) Im franz. Ballet de cour und in der franz. Oper des 17. Jh. benennt air den INSTRUMENTALBEGLEITETEN SOLOGESANG ODER DAS VOKALE DUO ODER TRIO.

(4) Dort bezeichnet das Wort auch das INSTRUMENTALSTÜCK ZUR ENTREE ODER EINLAGE DER TÄNZER ODER PANTOMIMEN.

(5) Um die Wende vom 17. zum 18. Jh. dient air in der Orchester-, Kammer- und Klaviermusik zur Kennzeichnung eines FREIEN SATZTYPUS DER SUITE.

VII. (1) Das engl. Wort air/ayre wird gegen Ende des 16. Jh. zur Benennung der PRÄGENDEN ZÜGE EINES MUSIKSTÜCKS, VOR ALLEM SEINER MELODISCH-HARMONISCHEN FAKTUR verwendet.

(2) Gleichzeitig begegnet es als Bezeichnung für DAS VON INSTRUMENTEN (BESONDERS DER LAUTE) BEGLEITETE SOLOLIED.

(3) In der Masque, der Consort- und der Tastenmusik des 17. Jh. werden mit air/ayre INSTRUMENTALE TANZSÄTZE oder EINZELSÄTZE VON SUITENARTIGEN ODER FREI GRUPPIERENDEN KOMPOSITIONEN benannt.

VIII. (1) Die Lexikographie und die Handbuch-Literatur des späten 17. und 18. Jh. tragen der VERWENDUNGSVIELFALT DES BEGRIFFS Rechnung.

(2) Ab Mitte des 18. Jh. wird die Wortbedeutung auf das SOLISTISCHE GESANGSSTÜCK DER OPER, DES ORATORIUMS UND DER KANTATE eingeengt.

(3) Im 20. Jh. findet das Wort kompositorisch im Sinne eines HISTORISCHEN RÜCKGRIFFS Verwendung, und wissenschaftlich wird vor allem seine Herkunft erörtert.